



IfBQ

INSTITUT FÜR BILDUNGSMONITORING
UND QUALITÄTSENTWICKLUNG



Handreichung Itemformulierung und Fragebogenkonstruktion

© IfBQ

Auflage Oktober 2024

Inhaltsverzeichnis

Hinweise zur Formulierung von Frage- oder Aussageitems	3
1 Grundlegendes zur Fragebogenkonstruktion	3
2 Frage- und Aussage-Items als zentraler Baustein	3
2.1 Geschlossene Frage- oder Aussageitems mit nominalen Antwortkategorien	4
2.2 Geschlossene Frage- oder Aussageitems mit einer Antwortskala	5
2.3 Offene Frage- oder Aussageitems	7

Hinweise zur Formulierung von Frage- oder Aussageitems

Im folgenden Dokument werden Ihnen verschiedene Tipps und Hinweise zur Konstruktion Ihrer Fragebögen und zur Formulierung Ihrer Items gegeben. Dies ist zunächst allgemein und plattformübergreifend. Wenn Sie konkrete Hinweise zur Funktion des BEP und zur Umsetzung der Tipps und Hinweise aus diesem Dokument benötigen empfehlen wir Ihnen das „**BEP Handbuch**“ aus dem Funktionsbereich **Weitere Unterstützungen** zu nutzen.

1 Grundlegendes zur Fragebogenkonstruktion

Fragebögen sind besondere Formen der Interviewführung. Die Fragenden treten in der Regel nicht in eine direkte Face-to-Face-Kommunikation mit den Befragten, was ihnen die Möglichkeit nimmt, Nachfragen zu stellen oder das Gespräch spontan zu lenken. Deshalb ist es bei dieser Form der Befragung besonders wichtig, sich schon bei der Fragebogenkonstruktion sehr genau zu überlegen, welche Informationen man haben möchte und durch welche Formulierungen Befragte auch verstehen, worauf die Fragenden hinauswollen. Da Fragende in ihren Fragebögen bereits (alltags-)theoretische Überlegungen einfließen lassen und überdies in der Regel vergleichbare und damit quantifizierbare Antworten haben möchten, legen sie den Befragten oft gar keine Fragen im engeren Sinne vor, sondern Aussagen, denen man mehr oder weniger zustimmen kann. Mit der Verwendung von Aussagen können sie z.B. sicherstellen, dass sich alle Befragten zu genau den Facetten des Untersuchungsgegenstandes verhalten, die Sie bei der Fragebogenkonstruktion festlegen.

2 Frage- und Aussage-Items als zentraler Baustein

Fragen oder Aussagen werden im Kontext von Befragungen häufig Items (eng. „Gegenstand“) genannt. Ziel der Items ist das strukturierte Erfassen und Auswerten von Informationen zu einem bestimmten Merkmal. Items bestehen nicht nur aus einer Frage oder Aussage, sondern auch aus einem bestimmten Antwortformat. Von geschlossenen Items ist die Rede, wenn die Antwortalternativen im Fragebogen bereits vorgegeben werden; von offenen Items spricht man, wenn dies nicht der Fall ist und die Befragten in eigenen Worten ausdrücken können. Grundsätzlich kann man unterscheiden zwischen

- 1 geschlossenen Items mit nominalen Antwortkategorien (z.B. die Frage „Welche Sprachen sprechen Sie?“ mit vorgegebenen, „gleichwertigen“ Antworten a. Englisch, b. Deutsch, c. Spanisch usw.),
- 2 geschlossenen Items mit einer Antwortskala (z.B. die Frage „Wie wohl fühlen Sie sich in ihrer Heimatstadt?“ mit den abgestuften Antwortmöglichkeiten a. „sehr unwohl“, b. „eher unwohl“, c. „eher wohl“ und d. „sehr wohl“ und)
- 3 offenen Items (z.B. die Frage „Was gefällt Ihnen am BEP besonders gut?“),

Im BEP haben Sie die Möglichkeit diese verschiedenen Facetten von Items in ihrer Befragung anzulegen und im Bereich „Frage bearbeiten“ genauer zu spezifizieren. Wie das technisch geht, können Sie im BEP-Handbuch in Kapitel 6.2.2 nachschlagen. Hier wollen wir Ihnen einige Tipps und Regeln zur inhaltlichen Ausgestaltung Ihrer Items geben, damit Sie durch Ihre Befragung auch wirklich die gewünschten Informationen bekommen und Ihre Ergebnisse interpretieren können.

2.1 Geschlossene Frage- oder Aussageitems mit nominalen Antwortkategorien

Geschlossene Frage- oder Aussageitems mit nominalen Antwortkategorien sind dadurch gekennzeichnet, dass die vorgegebenen Antwortmöglichkeiten keine natürliche oder hierarchische Reihenfolge gebracht werden können. Gängige Beispiele für solche Items sind Fragen nach dem Geschlecht mit den Antwortkategorien a. männlich, b. weiblich oder c. divers oder die Frage nach schriftlichen Abiturfächern, bei der dann alle in einer Schule angebotenen Prüfungsfächer zur Auswahl stehen. Für die Formulierung von geschlossenen Frage- oder Aussageitems mit nominalen Antwortkategorien sind folgende Hinweise wichtig:



1. Formulieren Sie die Antwortkategorien überschneidungsfrei.

Ihre Antwortkategorien sollten klar voneinander abgegrenzt werden, damit immer eine eindeutige Antwort gegeben werden kann.

2. Verwenden Sie alle möglichen bzw. relevanten Antwortalternativen.

Um möglichst valide Daten zu erhalten, sollten bei geschlossenen Items mit nominalen Antwortkategorien allen Befragten die für sie passenden Antwort angeboten werden. Dementsprechend sollten Sie diesen Itemtyp nur bei einer überschaubaren Anzahl an Antwortmöglichkeiten anwenden oder – wenn dies nicht der Fall ist – die relevantesten Antwortmöglichkeiten auflisten und mit einer alle denkbaren Alternativen zusammenfassenden Antwortmöglichkeit oder durch eine offene Antwortkategorie ergänzen. Ein Beispiel für eine offene Antwortmöglichkeit wäre „Eine andere und zwar: ...“; ein Beispiel für eine zusammenfassende Antwortmöglichkeit ist bei der Frage nach dem Geschlecht die Alternative „divers“.

3. Definieren Sie, ob Mehrfachnennungen möglich sein sollen.

Es gibt Items, wie z.B. die oben erwähnte Frage nach schriftlichen Abiturfächern, die eine Auswahl mehrerer Antwortalternativen sinnvoll erscheinen lassen, während andere Items wie etwa die Frage nach dem Geschlecht mit der Auswahl genau einer Antwortalternative beantwortet werden sollte.

2.2 Geschlossene Frage- oder Aussageitems mit einer Antwortskala

Bei geschlossenen Frage- oder Aussageitems mit Antwortskala, lassen sich die Antwortalternativen in eine Rangfolge bringen. Der Vorteil dieser Antwortskalen ist es, dass man jeder Antwortalternative eine Zahl zuordnen und aus den Antwortdaten der Befragten statistische Maßzahlen berechnen kann.

Die Anzahl der Antwortalternativen, die Sie den Befragten anbieten, ist grundsätzlich frei wählbar. Wichtig ist nur, dass es genauso viele „positiv“ wie „negativ“ konnotierte Antwortalternativen auswählen. Die Beispiele in der folgenden Tabelle illustrieren dies.

Frage nach ...	gängige Antwortalternativen
Häufigkeit	nie (1) – selten (2) – gelegentlich (3) – oft (4)
Zustimmung	trifft überhaupt nicht zu (1) – trifft eher nicht zu (2) – trifft eher zu (3) – trifft voll und ganz zu (4) stimmt gar nicht (1) – stimmt eher nicht (2) – stimmt eher (3) – stimmt genau (4)
Intensität	sehr gering (1) – eher gering (2) – eher stark (3) – sehr stark (4)
Schwierigkeit	sehr leicht (1) – eher leicht (2) – eher schwierig (3) – sehr schwierig (4)
Wahrscheinlichkeit	sehr unwahrscheinlich (1) – eher unwahrscheinlich (2) – eher wahrscheinlich (3) – sehr wahrscheinlich (4)
Wichtigkeit	unwichtig (1) – eher unwichtig (2) – eher wichtig (3) – sehr wichtig (4)

In den Voreinstellungen und in der Vorlagenbibliothek des BEP werden Ihnen in der Regel vierstufige Antwortskalen angeboten. Es ist grundsätzlich aber auch möglich eine ungerade Anzahl von Antwortalternativen auszuwählen, um den Befragten eine „neutrale“ Mittelkategorie wie z.B. „teils, teils“ anzubieten. Eine solche Mittelkategorie ermöglicht es den Befragten zwar, Unentschlossenheit zum Ausdruck zu bringen, führt aber auch oft zu verzerrten Ergebnissen, weil sie häufig sozial erwünscht agieren und zur Mitte tendieren. Wir empfehlen daher auf die Mittelkategorie zu verzichten und den Befragten stattdessen eine Ausweichalternative wie z.B. „kann ich nicht beurteilen“, „weiß nicht“ oder „will ich nicht sagen“ anzubieten. Diese Ausweichalternativen werden im BEP mit -99 kodiert und daraufhin z.B. bei Mittelwertberechnungen nicht berücksichtigt. Sofern Sie bei der Formulierung von Antwortalternativen nicht auf die Vorlagen im BEP zurückgreifen wollen, stellen Sie sicher, dass Ihre Antwortalternativen überschneidungsfrei und möglichst vollständig sind. Bei einer Frage nach dem Alter z.B. sollten die Antwortkategorien nicht „20-30“, „30-40“ und „40-50“

lauten, weil sich dann die 30- und 40-Jährigen nicht eindeutig und die unter 20- und über 50-Jährigen gar nicht zuordnen könnten. Wählen Sie in diesem Beispiel die Antwortkategorien „unter 20“, „20-29“, „30-39“, „40-49“ und „50 und älter“.



1. Formulieren Sie Ihre Items sowohl inhaltlich als auch sprachlich positiv.

Durchgängig positive Formulierungen von Items (also ohne Verneinungen) sind für die Befragten besser zu verstehen und erleichtern Ihnen die Interpretation Ihrer Befragungsdaten, weil z.B. höhere Mittelwerte dann auch positiveren Einschätzungen entsprechen.

2. Lassen Sie überflüssige Informationen weg, vermeiden Sie verschachtelte Sätze und formulieren Sie stattdessen kurze und prägnante Aussagen.

3. Verzichten Sie auf Fachbegriffe bzw. auf Begriffe, die von den Befragten unterschiedlich ausgelegt werden können.

4. Formulieren Sie ihre Items adressat*innengerecht und möglichst konkret.

Passen Sie Ihre Wortwahl unbedingt Ihrer Zielgruppe an. Wenn Sie Lehrkräfte befragen wollen, können Sie sicherlich mit passenden Fachbegriffen leichter den Kern Ihres Anliegens formulieren. Insbesondere bei der Befragung von Schüler*innen sollte dies jedoch vermieden werden. Da diese Zielgruppe hinsichtlich ihrer Sprach- und Lesekompetenzen häufig sehr heterogen ist, führen komplizierte Itemformulierungen schnell zu Ergebnisverzerrungen oder fehlenden Werten.

5. Vermeiden Sie Quantifizierungen und die Formulierung extremer Positionen in den Fragen oder Aussagen.

Wenn Frage- oder Aussageitems Worte wie „immer“ oder „nie“ enthalten, können die Befragten eigentlich nicht mehr alle abgestuften Antwortalternativen sinnvoll nutzen.

6. Nutzen Sie Verben anstatt Substantivierungen.

7. Vermeiden Sie Unterstellungen und Suggestivfragen. Sie verzerren die Ergebnisse.

8. Stellen Sie ggf. einen inhaltlichen und zeitlichen Bezug her.

Wenn Sie einer Aussage einen inhaltlichen und/oder zeitlichen Rahmen hinzufügen, kann diese klarer bewertet werden. Z.B. kann man Aussagen von Schüler*innen zur Qualität des Unterrichts besser interpretieren, wenn man sie zuvor dazu auffordert, bei der Beantwortung der Items an den Mathematikunterricht im laufenden Schuljahr zu denken.

2.3 Offene Frage- oder Aussageitems

Offene Frage- oder Aussageitems werden gerne verwendet, wenn Sie noch keine umfassende Vorstellung von den möglichen Antworten haben oder Sie subjektive Eindrücke oder Anregungen von den Befragten einholen wollen. Häufig wird in Befragungen auch ergänzend zu geschlossenen Frage- oder Aussageitems danach gefragt, was den Befragten gut gefallen hat, was ihnen schlecht gefallen hat und welche Anregungen sie haben.

Diese Fragen sind Beispiele für offene Items und sie heißen so, weil ihre Beantwortung durch Eingabe eines Freitextes erfolgt und nicht durch bereits vorgegebene Antwortkategorien eingegrenzt wird. Der Vorteil von offenen Frage- oder Aussageitems ist, dass Sie auch qualitative Daten erheben können, deren Auswertung allerdings nicht vom BEP vorgenommen werden kann, sondern eine händische Kategorisierung erfordert. Mit Blick auf eine ressourcenschonende Auswertbarkeit offener Items, sollten Sie folgende Tipps beherzigen:



1. Formulieren Sie die Items so kurz wie möglich.

Damit regen Sie die Befragten auch zu kurzen Antworten an, indem Sie keine überflüssigen Informationen bereitstellen, die von eigentlich relevanten Inhalten ablenken.

2. Formulieren Sie die Items so präzise wie möglich.

Stellen Sie bei der Itemformulierung sicher, dass die Befragten genau erkennen können, welche Informationen Sie erhalten möchten.

3. Stellen Sie nur eine Frage bzw. stellen Sie nur einen Aspekt pro Item heraus.

Damit wird es zum Teil schwierig bzw. nicht möglich sein, die verschiedenen Aspekte in den Antworten, den im Frage-Item enthaltenen Aspekten zuordnen zu können.

4. Überlegen Sie, ob Sie die Länge offener Antworten durch Vorgaben eingrenzen können.

Manchmal ist es hilfreich, die Befragten zu Priorisierungen aufzufordern, indem man sie beispielsweise bittet, nur den wichtigsten Aspekt zu benennen oder höchstens drei Dinge aufzuzählen.